## Rudolph II.
von 1576—1612.

Nach Christus. | Religionszugeständnisse in Oesterreich. — Thronwechsel in Siebenbürgen. — Bauernempörung in Kroatien. — K. Maximilians Tod. | Gleichzeitige Begebenheiten.

1571 14. Jänner. Maximilians Freiheitsbrief für den protestantischen Herrn- und Ritterstand von Niederösterreich gegen Revers, die Katholiken nicht anzufeinden, sammt geheimer Bewilligung, ein Konsistorium unter dem Namen Religionsdeputation einzuführen, und einen Superintendenten zu halten. Neue Kirchenagende, von Chytreus verfaßt.

1571 im Dezember. Ein ebensolcher Freiheitsbrief der lutherischen Religionsübung für Oberösterreich *).

1573. Landtag in Innsbruck. Veränderungen im Steuerwesen. Neureformirte Landesordnung für Tirol (bis 1770 in Gebrauch).

1571—99. Protestantisches Gymnasium zu Steier.

1575. Bei Erledigung des polnischen Throns wird von einer Partei der polnischen Stände Kaiser Maximilian, von der andern Stephan Bathori zum Könige erwählt. Obgleich der Kaiser die polnische Krone angenommen und die bedungenen Pacta conventa beschworen hatte, so gewinnt doch die Partei des Woiwoden auf dem nächstfolgenden Landtage die Oberhand. Stephan Bathori's Wahl wird mit Stimmenmehrheit bestätigt, und dieser tritt demnächst die Regierung von Siebenbürgen seinem Bruder Christoph unter Vorbehalt der Oberherrschaft ab.

1573. Bauernaufruhr in Kroatien, veranlaßt durch gutsherrliche Bedrückungen, welche weder bei dem Banus noch bei den Ständen eine Abhilfe fanden. Derselbe verbreitet sich auch nach Krain, Kärnthen und Untersteiermark. In einem Treffen bei Peilstein erleiden die an 20,000 Mann zählenden Bauernschaaren eine gänzliche Niederlage. Ihr in Gefangenschaft gerathener Kaiser Illia wird mit einer glühenden Eisenkrone gekrönt und sodann zu Agram enthauptet, die Dörfer der rebellischen Bauern aber, um die Gräuel dieses Verfahrens vollzählig zu machen, von den Truppen des Banus verbrannt.

1574. Lutherisches Gymnasium zu Loostorf (Niederösterreich).
1575. Einführung der kalten Mauth.
1576. De Lecluse zieht in Wien den ersten aus der Türkei gebrachten Roßkastanienbaum.

1576 12. Oktober. Kaiser Maximilian II. stirbt im 49sten Lebensjahre. Sein ältester Sohn Rudolph, am Hofe Philipps II. von Spanien von den Jesuiten erzogen, im J. 1572 zum Könige von Ungarn und 1575 zum Könige von Böhmen und zum römischen König gekrönt, besteigt den Thron.

Maximilian ließ den günstigsten Augenblick, der jemals da gewesen, die Macht der Türken zu brechen — der Rückzug von Szigeth, die Schlacht von Lepanto, die Schwäche Selims II. und Murads III. — ganz ungenützt vorübergehen, und verspätete dadurch das Befreiungswerk von diesen Feinden um ein volles Jahrhundert. — Anfangs entschieden protestantisch, später scheinbar katholisch gesinnt, bleibt es geschichtlich ungewiß, ob Maximilian zuletzt eines von Beiden gewesen. Durch ausgezeichnete Geistesgaben und liebenswürdige Eigenschaften des Herzens befähigt, und durch ein unabweisliches Zeitbedürfniß berufen, das noch ungeregelte

1572. Erlöschen des Mannsstammes der Jagellonen mit dem Tode Sigmunds II. August. — Polen, ein Wahlreich. Landbotengewalt. Erwählung Heinrichs von Valois, der jedoch schon nach 5 Monaten Polen verläßt, um den durch Karls IX., seines Bruders, Tod erledigten französischen Thron zu besteigen. Hierauf Wahl des Kaisers Maximilian II., und des gegen denselben sich behaupten-den Stephan von Bathori, Fürsten von Siebenbürgen.

1572 24. August. Hugenottenmord in Paris. Katharina von Medicis. — (Friede von Rochelle 1573.)

1574—89. Heinrich III., K. von Frankreich.

1574. Tunis von den Türken erobert.

— Kaiserl. Erhebung der Markgrafschaft Montferrat zum Herzogthume.

— Murad III. Sinken der osmanischen Macht.

— Gründung Kronenburgs. Sundherrschaft. Sundzoll.

1575. Franz, von Kaiser Maximilian II. als Großherzog von Toskana bestätigt. (Bianca Capella.)

1573. De l'Hopital †.
1574. Joachim Camerarius †.
— Kongregation des Oratoriums.
— Sternwarte zu Oranienburg. Tycho de Brahe.

*) Diese Zugeständnisse waren schon 1568 gemacht worden, traten aber erst 1571 in Wirksamkeit; auch wurden erst in diesem Jahre die Briefe darüber gegeben. Im J. 1574 erwirkten die protestantischen Stände Niederösterreichs die Erlaubniß, ihren Gottesdienst im Landhause in Wien und später selbst in der Minoritenkirche halten zu dürfen. Den landesfürstlichen Städten und Märkten verweigerte der Kaiser die freie Religionsübung beharrlich.

## Rudolph II.

| Nach Christus. | Prag, kaiserliche Residenz. — Beginn der Religionsreformen. — Türkenkrieg an den Gränzen. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| | und deshalb leicht gefährliche Verhältniß der Protestanten zum Staate und zur herrschenden Kirche gesetzmäßig festzustellen, ergreift er statt dessen halbe und schwankende Maßregeln, womit weder den Protestanten, die er begünstigt, Genüge gethan ist, noch die Befürchtung der Katholiken zerstreut wird, von ihren Gegnern unterdrückt zu werden. So beide Parteien mit sich entzweiend, legt er bedachtlos selbst den Grund zu dem Unheil, welches aus dem kraftlosen Versuch kirchlicher Gegenreform unter der Regierung seines unfähigen Nachfolgers über Oesterreich hereinbricht. | 1577—80. Drake's Erdumschiffung. Entdeckung von Neu-Albion.<br>1575. Universität Leyden und Helmstädt.<br>1576. Universität Altorf.<br>— Titian und Hanns Sachs †.<br>1578—83. Jermak Timofeew unternimmt und vollführt mit 6000 donischen Kosaken die Eroberung von Sibirien für Rußland. |
| 1576. | Rudolph wählt Prag zu seiner Residenz, schafft an seinem Hofe die Hofnarren ab, und zieht Gelehrte und Künstler — einen Tycho de Brahe, Longomontanus, Hagecius, Boethius u. s. w. in seine Umgebung. Der Beschäftigung mit Pflanzen und Sternkunde, mit Alchymie, Kunst und Antiquitätenstudien in späterer Zeit, unter gänzlicher Vernachlässigung der Staatsgeschäfte, hingegeben, verwalten dieselben an seiner Statt die Jesuiten, die geheimsten und vertrautesten Räthe seines Hofes. | 1579. Utrechter Union, die Grundlage der souveränen Republik der Niederlande. Wilhelm I. von Oranien. — Holländischer Handel. Rheinsperre.<br>1579. Faustus Sozinus, Stifter der Socinianer, in Polen.<br>1580. Die Kartoffeln in Europa. |
| | 1577. Die Enns von Eisenerz bis Stadt Steier schiffbar.<br>1578 21. Juni. Reformationsdekret für Niederösterreich, wo Erzherzog Ernst zum Statthalter bestellt ist. Die Ausübung des protestantischen Gottesdienstes ist verboten, Prediger und Schullehrer sind des Landes verwiesen. (Hierüber bricht im J. 1579 ein Volksaufstand aus, welcher jedoch bald unterdrückt wird *).<br>1578. Die innerösterreichischen protestantischen Stände zwingen den Erzherzog Karl, freie Religionsübung zu Gratz, Klagenfurt und Laibach zu gestatten.<br>1576—78. Protestantische Landschaftsschule (Gymnasium) zu Enns, im letztern Jahre nach Linz versetzt. | 1578. Camoens †.<br>Erstes Gradirwerk zu Nauheim.<br>1579. Heiliger-Geistorden in Frankreich.<br>1580. Erste Kutschen in England.<br>— Palladio †.<br>— Concordienbuch. |
| 1576—77. | Gewaltthätigkeiten, welche ungeachtet der bestehenden Friedensverträge von den Türken unablässig an den Gränzen verübt werden, veranlassen den Kaiser seinem Oheim, dem Erzherzog Karl, das Erbgeneralamt der kroatisch-slavonischen Gränze, und seinem Bruder Erzherzog Ernst den Oberbefehl der ungarischen Gränzvertheidigung zu übertragen, auch läßt er eine kroatische Gränzeinrichtung vornehmen. Erzherzog Karl erbaut im J. 1577 zur Sicherung Innerösterreichs die Gränzfestung Karlsstadt in Kroatien, und die kaiserlichen Feldobersten an den Gränzen unternehmen fort und fort Streifzüge, ohne jedoch einen entscheidenden Erfolg zu erzielen. Der Krieg in der Weise von Einbrüchen und Abwehr dauert zwischen ihnen und den Gränz-Pascha's ununterbrochen fort, obgleich am 1. Jänner 1581 eine abermalige Stillstandsverlängerung mit der Pforte geschlossen worden war. | |
| 1578—81. | Erzherzog Matthias, von einer Partei der niederländischen Stände zum Oberstatthalter an des vertriebenen Don Juan d'Austria's Stelle erwählt, nimmt dieses, dem Madriderhofe wie dem Kaiser höchst mißfällige, Anerbieten an, und begibt sich heimlich nach den Niederlanden. Gezwungen, die | 1581. Portugal, von Spanien durch die Schlachten und Siege des Herzogs Alba erobert. |

*) Mit Rudolphs Regierung beginnt ein großer Rückfall zum Aberglauben und zu den Ketzer-, Zauberer- und Wahrsager-Verfolgungen. Die letztern werden wieder gefoltert, hingerichtet und verbrannt.

| Nach Christus. | Rudolph II. Erzherzog Matthias in Linz. — Feldzug und Gefangenschaft des Erzherzogs Maximilian im polnischen Kronstreit. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| | übernommene Würde im J. 1580 niederzulegen, wird ihm bei seiner Rückkunft im J. 1581 nach Oesterreich Linz zu seinem Aufenthaltsorte angewiesen *). | 1583. Aussterben der gefürsteten Grafen von Henneberg. |
| | 1580 19. März. Erste Zusammenkunft der protestantischen Stände Niederösterreichs zu Horn. Visitation der protestantischen Kirchen.<br>— 1. August. Ordnung für den Stadthauptmann in Wien. Das Wiener-Stadtgericht Kriminalbehörde für die Bürger, das Hofmarschallamt für die Hofleute, das Landmarschallamt für den Adel.<br>1581. Verhandlungen in Religionssachen werden der niederösterreichischen Regierung abgenommen, und nach Hof gezogen **).<br>— Abschaffung der Piearden (böhmische Brüder) aus Böhmen.<br>1578. Jesuiten in Siebenbürgen. Errichtung eines Jesuiten-Seminärs in Klausenburg.<br>1579. Erzherzog Ernst, eifrig besorgt, dem verfallenen Schulwesen emporzuhelfen, erläßt eine neue Schulordnung für Niederösterreich.<br>— Errichtung der Stadtgarde, unter den Befehlen eines Stadthauptmanns, in Wien. | 1581 15. Oktober. Gregorianischer Kalender.<br>1583. Ketzergericht („Hohe Kommission") in England.<br>— Englischer Handel nach der Levante.<br>1584. Wilhelm I. von Oranien ermordet.<br>— Die Krim, türkisch.<br>— Karl Borromeus †.<br>— Virginien von Walter Raleigh entdeckt.<br>1582. Universität Edinburgh.<br>— Christenthum in China. |
| 1586—89. | Erzherzog Maximilian, nach Stephan Bathori's Tod (13. Dezember 1586), von der österreichischen Partei in Polen zum Könige erwählt, erscheint, um mit den Waffen sich zu behaupten, mit 6000 Mann kaiserlichen Truppen vor Krakau. Vom Großfeldherrn Zamoisky, dem Haupte der (schwedischen) Gegenpartei, nach Schlesien zurückgedrängt, wirbt der Erzherzog eine Schaar von Freiwilligen, mit denen er 1588 einen zweiten Einfall und gegen Zamoisky eine, zu seinem Nachtheil ausfallende, Schlacht wagt. Am 28. Jänner im Schlosse Birchen in Schlesien gefangen genommen, und von dort auf das Schloß Krasnostaw bei Lublin gebracht, bleibt er bis zum Abschlusse des Warschauervertrags vom 9. März 1589 in der Polen Haft. Dieser Vertrag, vom Kaiser erst im J. 1598 ratifizirt, bedingt: Entsagung der Krone, 40,000 Thaler Lösegeld, und den ungestörten Besitz der Zipserstädte. | 1585—90. Papst Sixtus V.<br>1586. Anhalt, in die Fürstenthümer Dessau, Bernburg, Plötzkau, Zerbst und Köthen getheilt.<br>— Luzernerbündniß der 7 katholischen Kantone.<br>1587 8. Februar. Maria, Königin von Schottland, hingerichtet. |
| | 1582. Verbot der lutherischen Religionsübung in Inneröesterreich und Tirol.<br>— Allgemeiner Straßenbau in Tirol. Vollkommene Herstellung der Straßenzüge über den Ehrenberg und Arlberg, über den Schönberg, Brenner und Kuntersberg, und durch das Aachenthal. Von dieser Zeit an geht der Waarenzug über den Brenner, wodurch die Botzener- und Meranermessen in Verfall gerathen.<br>1583 4. September. Einführung des gregorianischen Kalenders in den österreichisch-deutschen Erbländern, und 1584 in Böhmen, Mähren und Schlesien. Dort folgt nach dem 4. September sogleich der 15. September; hier nach dem 6. Jänner sogleich der 17. Jänner. Die Protestanten verweigern die Annahme des neuen Kalenders. | 1585. Davisstraße, von J. Davis entdeckt.<br>1586—88. Cavendish Reise um die Erde. |

*) Erzherzog Matthias scheint während seines Aufenthalts in Linz auf die Verwaltung von Oberösterreich einen Einfluß angestrebt zu haben. Dies erhellt aus einigen urkundlich vorhandenen Hofdekreten an die dortigen Behörden, und an den Erzherzog. Sie enthalten nachdrückliche Ermahnungen den von Prag, nicht aber den vom Erzherzoge ergangenen Befehlen nachzukommen, was beweist, daß Matthias damals schon eine mächtige Partei für sich hatte, und zwischen ihm und dem Kaiser fort und fort Mißhelligkeiten bestanden.

**) Diese Maßregel war schon von Maximilian II. ergriffen worden. Es scheint aber, daß man sie nicht befolgte.

## Rudolph II.

| Nach Christus. | Tod des Erzherzogs Karl von Steiermark. — Erzherzog Ernst, Statthalter der Niederlande. — Ausbruch des Türkenkriegs. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| | 1583. Statuten der Siebenbürger-Sachsen. Sammlung ungarischer Reichsdekrete, in Tyrnau gedruckt. Gedruckte Landhandveste von Steiermark.<br>— Anfang von Industriegesellschaften in Oesterreich. Die Eisengesellschaft in Steier.<br>1584. Lazarus Schwendi †.<br>1586. Jesuiten-Universität Gratz; die protestantische Stiftsschule ebendaselbst. Dort wird im nämlichen Jahre ein Magister sanitatis bestellt, wahrscheinlich zur Verhütung der im J. 1584 und 85 in Ungarn ausgebrochenen Pest.<br>1586. Errichtung der Uhrtafel auf dem Stephansthurme in Wien.<br>— Jesuiten zum zweiten Male in Ungarn. Sie erhalten die Thurotzer-Propstei, werden aber zur Zeit der Bocskaier-Unruhen wieder daraus verdrängt.<br>1588. Verweisung der Jesuiten aus Siebenbürgen, durch ständischen Beschluß. | |
| 1590—92. | Erzherzog Karl, Herr von Innerösterreich, stirbt. Erzherzog Ernst und Maximilian, Vormünder seines Sohnes Ferdinand und Verweser von Innerösterreich. K. Philipp II. ernennt den Erzherzog Ernst im J. 1592 zum Statthalter der Niederlande. Die von demselben in Ungarn bekleidete Oberfeldherrnstelle überträgt der Kaiser hierauf dem Erzherzoge Matthias. | 1588. Markgrafschaft Saluzzo bei Savoyen. |
| 1592—94. | Ungeachtet der Stillstandsverlängerung, welche der Kaiser im J. 1591 auf weitere 8 Jahre mit den Türken eingegangen hatte, und ungeachtet der ihnen entrichteten ordentlichen und außerordentlichen Ehrengeschenke, verletzte doch gleich im folgenden Jahre Hasan, Statthalter von Bosnien, den Frieden durch Raubzüge und die Wegnahme von Chrastovitz, Gora und Bihatsch. — Nadasdy, welcher gegen ihn zog, ward mit 1000 Mann gefangen, wovon Hasan dreihundert wie Schlachtvieh auf offenem Markte als Sklaven verkaufen ließ. Ob solcher Schmach ordnete der Kaiser im römischen und ungarischen Reiche die Türkenglocke an, welche, dreimal des Tages geläutet, zum Gebeth für Bezwingung des christlichen Erbfeindes aufrufen sollte. Hasan unternahm mittlerweile die Belagerung von Sissek. Erdöd, Auersberg, Eggenberg, Redern und Paradeiser eilten zum Entsatze herbei, lieferten den Türken an der Kulpa eine Schlacht, und drängten sie auf die Brücken zurück. Diese bersteten und begruben von 18,000 Türken, welchen dieses Treffen, sammt dem Hasan-Pascha, das Leben kostete, einen großen Theil in dem Flusse. — Dies Ereigniß brachte den Krieg zum förmlichen Ausbruche. Sinan, der Großwesir, nimmt den 13. Oktober 1593 nach dreitägiger Belagerung Wesprim und Palota. Während er aber zu Belgrad im Winterquartier lagert, liefern die kaiserlichen Feldleute Nadasdy, Palffy, Hardeck, Zrini, dem Pascha von Ofen ein Treffen bei Stuhlweissenburg, wobei 6000 Türken umkommen. Erzherzog Matthias belagert im Frühjahre 1594 Gran ohne Erfolg, aber Erzherzog Maximilian erobert Chrastovitz, Gora, Petrinia und Sissek, von denen letzteres behauptet wird. Im nämlichen Feldzuge von 1594 bekömmt der Großwesir Raab und Papa in seine Gewalt, nur Comorn, vom Erzherzog Matthias gedeckt, widersteht mit Ausdauer.<br>1589. Abschaffung des Strandrechts, und 1591 des Mahlzwangs; Schiffmühlen werden verboten.<br>1590. Der Domprobst Melchior Khlesl wird zum Generalreformator in Niederösterreich ernannt. | 1588. Zerstörung der spanischen Armada („unüberwindlichen Flotte"), unter Medina Sidonoja's Führung, von den Engländern.<br>1588. Der Jesuit Molina. Molinisten.<br>1588. Paul Veronese †.<br>1589. Ermordung K. Heinrichs III. von Frankreich. Heinrich IV. (Haus Bourbon) von 1589—1610. Navarra mit der Krone vereinigt.<br>Spanien im Sinken. Frankreich steigt zur Uebermacht empor. 1589—1715.<br>1590. Georgien mit Eriwan, Schirwan, Loristan, Schersol, türkisch.<br>1590. Maisbau in Italien.<br>— Ferngläser in Middelburg.<br>1591. Fischart †.<br>Galilei's hydrostatische Wage.<br>Thee und Porzellan sind bekannt. |

## Rudolph II.

Nach Christus.

Das Erdbeben von 1590 in Wien. — Bauernaufstand in Ober- und Niederösterreich. — Vertrag über den Rückfall Siebenbürgens. — Rückfall Tirols durch den Tod des Erzherzogs Ferdinand. — Erzherzog Albrecht, Herr der Niederlande.

Gleichzeitige Begebenheiten.

1590 15. September. Das stärkste Erdbeben in Wien, dessen seine Jahrbücher bis heutzutage gedenken.

1592. Niederösterreichische Prälaten dürfen in geistlichen Angelegenheiten nicht nach Passau berufen werden.

— Busbek, der um die Verhandlungen mit der Pforte vielfach verdiente österreichische Bothschafter, stirbt.

1593. Einführung der Haus- oder Rüstgelder, nach dem Musterregister vom nämlichen Jahre *).

1594. Erlöschen des niederösterreichischen Adelsgeschlechts der Chuenringe.

1594—97. Bauernaufstand in Ober- und Niederösterreich, angeblich wegen Abgabendruck, eigentlich aber der Religion halber. In Oberösterreich werden die katholischen Geistlichen vertrieben, und Steuern und Türkenhilfe verweigert. In Niederösterreich plündern die rebellischen Bauern die Abtei Lilienfeld und belagern St. Pölten. Ihre Niederlage bei Wilhelmsburg beendigt den Aufruhr, der mit Hinrichtung der vier gefangenen Bauernanführer zu Wien am 24. Oktober geahndet wird.

1595. Abschaffung der englischen Kaufleute, Faktoren und Diener, so wie ihres Waarenvorraths, bei Konfiskationsstrafe, aus allen österreichischen Erbländern **).

1593—1600. Keppler, von Tübingen berufen, in Gratz.

1594. Einführung der Erdäpfel in Oesterreich ***).

1595. Holländische Schiffahrt nach Ostindien. Houtman auf Java.

1595. Unterhandlungen, von Sigmund Bathori, dem Woiwoden von Siebenbürgen, seit längerer Zeit zur Befreiung dieses Landes von der türkischen Oberherrschaft, mit dem Kaiser angeknüpft, sey es, daß Bathori dazu aus patriotischen Antrieben sich gedrungen fühlte, oder der eigentliche Grund in dem Wunsche lag, die Hand einer Erzherzogin und das goldne Vließ zu erwerben, führen zu dem in Prag am 28. Jänner 1595 zwischen ihm und dem Kaiser abgeschlossenen Vertrag, wornach gemeinschaftlicher Krieg und Frieden gegen die Türken, mit Einschluß der gleichgesinnten Woiwoden der Moldau und Wallachei, Rückfall Siebenbürgens an Oesterreich im Falle des erblosen Abgangs Bathori's, dessen standesmäßige Versorgung, wenn der Türkenkrieg für ihn unglücklich abliefe, das goldne Vließ, und die obengedachte Familienverbindung bedungen sind. — Sigmund Bathori vollzieht die Ehe mit der Erzherzogin Maria Christina, Tochter des Erzherzogs Karl von Steiermark, zu Weissenburg am 6. August 1595.

1592. Alexander Farnese, Herzog von Parma, †.

1595—1666. Benedikt Carpzow.

1597—1610. Ministerium Süllly.

1595 24. Jänner. Tod des Erzherzogs Ferdinand (II.) von Tirol. Da er in ebenbürtiger Ehe kinderlos stirbt, so fällt Tirol mit Vorderösterreich an die Hauptlinie zurück. Der Kaiser ernennt seinen Bruder Maximilian, seit 1595 Hoch- und Deutschmeister, zum Statthalter von Tirol. — Im nämlichen Jahre stirbt auch Erzherzog Ernst. König Philipp von Spanien ernennt hierauf den Erzherzog Albrecht zum Statthalter der Niederlande, vermählt ihm im J. 1598 seine Tochter Isabella Klara Eugenia, und ertheilt demselben im nämlichen Jahre die Niederlande, sammt der Grafschaft Burgund, als ein selbstständiges Besitzthum, doch mit dem Rückfallsrecht an Spanien, wenn diese Ehe kinderlos seyn sollte.

1592. Montaigne †.

1595. Torquato Tasso †.

— Münchner-Hofbibliothek.

— Elzevirs Pressen.

1596. Drake †.

— Spencer †.

1597. Abschaffung der englischen Wollenmanufakturisten (Adventurer-Kaufleute) aus dem ganzen deutschen Reiche, und gänzliche Aufhebung des hanseatischen Handels in England, als Repressalie.

*) Auch die Rüstgelder, so wie die nebenbei bestehende Gültengebühr muß noch immer als eine freiwillige Steuerentrichtung der Stände betrachtet werden.

**) Diese Maßregel wird nebst dem bekannten kommerziellen Grund, englische Wollenerzeugnisse von ganz Deutschland auszuschließen (s. 1597 gleichzeitige Begebenheiten), auch einen äußern politischen Grund gehabt haben. England machinirte damals bei der Pforte gegen Oesterreich.

***) Für den allgemein verbreiteten Anbau und Genuß der Erdäpfel sind zu dem Einführungsdatum 1594 noch volle 150 Jahre zuzuschlagen.

## Rudolph II.

| Nach Christus. | Große Niederlage des kaiserl. Heeres im Feldzuge von 1596. — Religionsreformen in Inneröſterreich. — Feldzüge von 1597—99. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| 1595—96. | Fürſt Karl von Mansfeld, Oberfeldherr der kaiſerlichen Armee im Feldzuge von 1595, belagert und nimmt Gran, und ſchlägt Osman-Paſcha mit dem Verluſte von 4000 Türken und der Eroberung des ganzen Lagers. Wiſſegrad, Waitzen, Babocſa folgen dem Falle von Gran. Sultan Mohamed III., im J. 1596 ſelbſt an der Spitze einer Armee von 150,000 Mann, belagert und erobert Erlau. Zehn Tage nach dem Verluſte dieſes Platzes, d. i. den 24., 25. und 26. Oktober, kömmt es zwiſchen den Türken und dem vereinten Heere des Erzherzogs Maximilian und des Woiwoden von Siebenbürgen in der Ebene von Keresztes zu einer dreitägigen, am letzten Tage von den Deutſchen und Ungarn bereits gewonnenen, Schlacht, als die Sieger, ungeachtet des vom Erzherzoge ergangenen ſtrengſten Verbots, der Lagerplünderung ſich hingebend, von dem aus dem Hinterhalte hervorbrechenden Cicala-Paſcha angegriffen werden. Verwirrung, Schrecken und Flucht verbreiten ſich nun allgemein. Cicala bereitet dem kaiſerlichen Heere eine Niederlage von mehr als 50,000 Mann, wovon beinahe die Hälfte in den Sümpfen umkömmt. Mohamed führt nach dieſem glänzenden Siege des Halbmonds ſeine Armee nach Konſtantinopel zurück.<br>1595. Abſchaffung der Haiduken. Auf ihr Gewerbe iſt Todesſtrafe geſetzt *).<br>— Die Venetianer erbauen die Feſtung Palma nuova. | 1598. Edikt von Nantes. Religionsfreiheit der Hugenotten. Ende der bürgerlichen Kriege in Frankreich. |
| 1596. | Erzherzog Ferdinand (nachmals Kaiſer) tritt die ſelbſtſtändige Regierung von Inneröſterreich an. Seine im J. 1599 begonnenen Religionsreformen mit militäriſchen Zwangsmaßregeln, wobei Rückkehr oder Auswanderung, dieſe mit 10 % Vermögensabzug, bedungen ſind, greifen ohne bedeutende Ruheſtörung durch, und bringen faſt ganz Inneröſterreich zum Katholizismus zurück; doch tritt zugleich der Verfall des Bergbaues durch die Auswanderung der Gewerken ein. | 1598 13. September. K. Philipp II. von Spanien †. Philipp III. |
| 1597—99. | Fürſt Mansfeld, der Oberbefehlshaber der kaiſerlichen Armee in Ungarn, war geſtorben; Erzherzog Maximilian, der ſeine Stelle einnahm, vermochte ihn nicht zu erſetzen. Die Operationen des Feldzugs von 1597 gaben keinen andern Gewinn, als die Wegnahme von Papa und die Wiedereroberung von Waitzen. Wichtiger war Palffy's und Schwarzenbergs im nächſten Jahre gelungener Plan auf Raab, welches durch eine kühne Liſt in ihre Hände fiel. Vergeblich belagerte hierauf Schwarzenberg Ofen und ebenſo erfolglos der Serdar Saturdſchi Großwardein, aber durch jenen und Palffy kamen Totis, Palota und Weſprim in die Gewalt der Kaiſerlichen. Das ganze Jahr 1599 verſtrich mit fruchtloſen Friedensunterhandlungen, während die Türken, wo ſie hinzogen, das Land verheerten und Gefangene wegſchleppten. Der Ausbruch einer Thierſeuche, die Peſt und ein maßloſes Volkselend waren die Ergebniſſe dieſer Unthätigkeit.<br>1597. Erneuertes Verbot der fremden Waareneinfuhr; Anordnung der Fremdenanzeige durch Meldzettel. | 1598. Ferrara und Comachio vom Papſte eingezogen, und von den Beſitzungen des Hauſes Eſte für immer getrennt.<br>1598—1601. Van Noots Reiſe um die Erde.<br>1599. Holländiſcher Gewürzhandel auf den Molukken.<br>1599. Napier erfindet die Logarithmen. |

*) Haiduken waren, wie die nachmaligen Panduren, Söldner der ungariſchen Gutsbeſitzer, zur Vertheidigung ihrer Schlöſſer gebraucht. Die Verbrechen und Exzeſſe derſelben veranlaßten ihre Abſchaffung. Als Bediente kommen ſie noch im 18ten Jahrhunderte vor, auch erhielten ſie ſich damals trotz der Strenge des obigen Geſetzes.

## Rudolph. II.

| Nach Christus. | Wiedererwerbung Siebenbürgens. — Verzichtleistung auf Württemberg. — Interimale für Oberösterreich. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| 1597—1602 | Sigmund Bathori tritt dem Kaiser, in einem zu Prag geschlossenen Vertrag, Siebenbürgen, gegen Verleihung von Oppeln und Ratibor und einer Jahrespension von 50,000 Thalern, ab. Am 10. April 1598 erfolgt die Uebergabe Siebenbürgens an die kaiserlichen Kommissäre, aber am 20. August ist Bathori, den die Entsagung reute, schon wieder zurück, um die Regierung neuerdings zu übernehmen. Von den Ständen, gegen eidliche Bestätigung ihrer Freiheiten, worunter auch die Religionspunkte begriffen sind, und die Abschaffung der Jesuiten bedungen ist, wieder eingesetzt, ändert er abermals seinen Sinn, und geht mit dem Kaiser am 6. April 1599 einen neuen Abtretungsvergleich ein. Während dieser von seinen Gesandten in Prag abgeschlossen wird, tritt Bathori Siebenbürgen seinem Vetter, dem Kardinal Andreas Bathori, ab, und begibt sich zu Zamoisky nach Polen. Diese Wirren benützend, versucht Michael, der Woiwod der Wallachei, Siebenbürgens sich mit Waffengewalt zu bemächtigen. Andreas, der ihm entgegenzog, ward am 28. Oktober 1599 geschlagen und am 31. auf der Flucht ergriffen und ermordet. Der Kaiser entsendet den General Basta gegen Michael, welcher durch ein verlornes Treffen zur Rückkehr nach der Wallachei genöthigt wird, von dort aber nach Prag geht und sich mit dem Kaiser versöhnt. Sigmund Bathori, im J. 1601 noch einmal zurückgekehrt, und von den Ständen angenommen, wird von den, jetzt mit Michael vereinten, General Basta am 2. und 3. August in dem Treffen bei Goroszlo geschlagen und in die Flucht gejagt. Michael, der aber jetzt neuerdings mit dem Plane auf Siebenbürgen hervortritt, wird von Basta am 19. August gefangen genommen und ermordet. Sigmund, mit türkischen Truppen unterstützt, macht hierauf zum letzten Male einen fruchtlosen Eroberungsversuch, tritt dann nothgedrungen Siebenbürgen an Rudolph ab, und begibt sich 1602 auf das ihm angewiesene Schloß Löbkowitz in Böhmen, wo er bis 1610 belassen, dann aber, wegen Verdachts neuer Umtriebe, nach Prag gebracht wird. Hier stirbt er am 27. März 1613. — Basta, Gouverneur von Siebenbürgen. | 1601. Insel St. Helena von den Engländern besetzt.<br>1600. Englisch-ostindische Handelsgesellschaft, und 1601 Lancasters Handelserpedition dahin. |
| 1599 | 24. Jänner. Vertrag gänzlicher Verzichtleistung Oesterreichs auf Württemberg (s. d. J. 1534), gegen eine Entschädigung von 400,000 fl., und unter Vorbehalt der Successionsrechte Oesterreichs bei dem Abgange des herzoglich württembergischen Mannsstammes, so wie mit Beibehaltung des Titels und Wappens dieses Herzogthums. (Galt bis zum Preßburgerfrieden von 1809.) | 1600. Fulvio Ursini †.<br>— Molina †.<br>— Erfindung des Teleskop.<br>1601. Die Akacie in Paris.<br>— Hinrichtung des Grafen von Essex.<br>— Holländischer Handel mit China, und 1609 mit Japan.—Amsterdamer Wechselordnung.<br>1602. Viadena's Generalbaß.<br>— Holländisch-ostindische Gesellschaft. |

1597. Rudolphs Interimale vom 8. Mai für Oberösterreich. Alle Bauerschaft hat bei Strafe an Leib und Gut ihre Ueberwehren alsogleich im Linzerschlosse zu erlegen. Alles Zusammenlaufen und Rottiren derselben ist verboten. Alle Kirchen und Pfarreien sind den Rechtszuständigen wieder einzuräumen. Die Landshauptmannschaft soll allen Parteien Recht widerfahren lassen, und die Unterthanen bei derselben ihre Beschwerden (gegen Bestrafung der Annahmsverweigerung) anhängig machen können. Zehnten und Grunddienste sind dem Inhalt der Erbbriefe, die Rüst- und Monatgelder der ständischen Ordnung gemäß zu entrichten. Ad Interim wird verordnet: Die Robot ist jährlich auf 14 Tage bemessen. Freigeld (Laudemium) ist ohne Unterschied von liegender und fahrender Habe zu zahlen, doch nicht vom Heirathsgut, nicht vom Ackergeräthe, nicht von Kleidungsstücken, wohl aber vom Gold- und Silbergeschmeide. Bei rechten Lehen richtet sich das Freigeld nach dem Lehenbrief, fehlt dieser, so ist dasselbe zu 5 vom Hundert festgesetzt. Bei Beutellehen sind Lehen und Freigeld zu 6% zu entrichten. Die Gutsherrschaft hat, der

| Nach Christus. | Rudolph II. Kriegsereignisse von 1600—2. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| | Verordnung von 1582 zufolge, das Vorkaufsrecht von den Feldfrüchten und vom Vieh. — Diese Verordnungen finden dort nicht statt, wo zwischen Herrschaften und Unterthanen über die Robot, das Freigeld und andere Servituten Verträge bestehen *). | |
| | 1598. Taxe auf Heu und Stroh. | |
| 1600—2. | Franzosen und Wallonen, welche einen Theil der kaiserlichen Besatzung in Papa bilden, verhandeln den Türken die Uebergabe dieser Festung gegen zugesicherte Entrichtung der Soldrückstände, womit der Kaiser säumte. — Entdeckt, schlägt sich von 2000 derselben, gleichwohl die Hälfte durch, und erreicht das türkische Lager. Die Türken erobern Siklos und Babocsa, und nach einer 44tägigen Belagerung die Festung Kanissa, deren Entsatz der neue kaiserliche Befehlshaber der Armee, Herzog von Mercoeur, aufgegeben hatte. Stuhlweissenburg, im Feldzuge von 1601 erobert, geht 1602 wieder verloren. Pesth, am 5. Oktober 1602 vom General Roßwurm zum Falle gebracht, wird bald nachher vom Großwesir belagert, während Roßwurm gleichzeitig zur Belagerung von Ofen schreitet. Beide stehen aber, der späten Jahreszeit wegen, davon ab, und beziehen Winterquartiere. | 1601. Heinrichs IV. Entwurf einer allgemeinen christlich-europäischen Republik, d. i. Plan der Vernichtung der spanisch-österreichischen Macht und des türkischen Reichs. Für diesen Zweck geht Heinrich Bündnisse mit England und den Niederlanden ein, und knüpft allenthalben geheime Einverständnisse an. |
| | 1600. Aufhebung des Abendmahls unter beiden Gestalten in den Diözesen der Bischöfe von Passau und Wien. | |
| | 1600 15. März. Reformationsedikt für Oberösterreich. Die Ausübung der protestantischen Religion verboten, Kirchen und Schulen geschlossen. (In Folge dessen entsteht 1601 ein Bauernaufstand im Salzkammergut, der bis ins 3te Jahr währt.) | |
| | 1601—2. Türkenstreifzüge in der Steiermark. Sie verwandeln das Land um Radkersburg und Vorau in eine Wüste. Steiermark wird von den „Gattirunden" durchschwärmt. | |
| | 1604. Anfang der Gegenreformen in Ungarn durch Rudolphs eigenmächtige Beisetzung des 22. Artikels zu den Reichsgesetzen. | |
| | 1600. Richard Strein, österreichischer Historiker, †.<br>1600 28. Juli. General Adolph von Schwarzenberg †.<br>1600—1611. Keppler in Prag.<br>1601. Tycho de Brahe, † in Prag.<br>1603. Rückkehr der Jesuiten nach Siebenbürgen. | |

*) Rudolphs Interimale gibt uns ein klares Bild der damaligen Verhältnisse des oberösterreichischen Bauernstandes. Da nur von rechten und von Beutellehen die Rede ist, so war derselbe offenbar nur Nutznießer oder Erbpächter, mit drückenden Servituten belastet, und von der Landshauptmannschaft, als landesfürstlichen Behörde, so wenig geschützt, daß diese durch Strafbedrohung zur Annahme der Beschwerden des Landmanns verhalten werden mußte. Hieraus erhellt, daß der Grund der gleichzeitigen und nachfolgenden Bauernaufstände in Oberösterreich nicht blos von der Religionssache, sondern auch vom gutsherrlichen Druck und dem Mangel an Abhilfe desselben herzuleiten ist. Das Robotausmaß von 14 Tagen, das noch heutzutage besteht, war unstreitig eine große Erleichterung; dagegen blieb das Bauerngut trotz der Freigeldherabsetzung auf 5%, da diese von den Liegenschaften, wie von Fahrnissen bezahlt werden mußten, das Sterbehaupt in Natura zu entrichten fortbestand, und hinsichtlich des großen und kleinen Zehntens von allen Feldfrüchten und vom Vieh, sammt so vielen andern Servituten, nichts bestimmt wurde, immerfort über die Gebühr belastet. Josephs II. Gefällspatente von 1785 und 86 besserten einiges an diesen Zuständen, namentlich verwandelte er die Naturalabgabe des Sterbehaupts in eine Geldabgabe; geregelt hat aber auch er die sehr ungleichartigen und wirren Verhältnisse mit dem Freigeld und den Servituten nicht.

## Rudolph II.

| Nach Christus. | Neues Hausgesetz. — Verlust von Siebenbürgen. — Vordringen der Türken. Der Wienerfriede mit Bocskai, der Zsitva-Toroker mit der Pforte. Geheimes Bündniß der Erzherzoge unter einander. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| 1602. | Ansprüche, welche die steiermärkische Linie bei dem Tode des Erzherzogs Ferdinand im J. 1595 auf Tirol und die Vorlande gemacht hatte, veranlassen den Kaiser, das Hausgesetz vom 5. Februar 1602 zu erlassen, worin als Prinzip ausgesprochen ist, „daß das Recht zur Herrschaft allen lebenden Erzherzogen, die wirkliche Regierung des Hauses und der Länder aber, für alle Zeiten, einzig und ungetheilt blos dem Erstgebornen zukömmt.“ | 1603 24. März. Königin Elisabeth †. Jakob I., K. von Schottland. Haus Stuart. Schottland mit England vereinigt. Annahme des Titels: König von Großbrittanien. (S. d. J. 1706.) |
| 1602—4. | Gegen den, durch seine Schreckensregierung verhaßten, siebenbürgischen Gnbernator Basta erhebt sich zuerst Moses Szekely, ein vornehmer Siebenbürge, und nachdem dieser von Basta geschlagen, gefangen und getödtet worden, Stephan Bocskai. Unterstützt vom ganzen Lande und verbunden mit den Türken, bemächtigt sich Bocskai mit Leichtigkeit Siebenbürgens und eines großen Theils von Ungarn bis gegen Preßburg. Haiduken und Türkenschwärme streiften nun in Mähren, Untersteiermark und Niederösterreich, bis in Wiens Nähe. Mittlerweile erscheint der Großwesir Jauf Ali Malkodsch im Mai 1604 auf dem Kampfplatze, und bemächtigt sich Grans, Wissegrads, Wesprims, Neuhäusels, Steinamangers und anderer Plätze. In dieser Lage, deren Gefährlichkeit um so größer ist, als die gewaltsam in Ungarn durchgeführten Religionsreformen ein allgemeines Mißvergnügen erzeugt hatten, ermächtigt der Kaiser den Erzherzog Matthias zu einem Friedensabschlusse mit Bocskai. Dieser Friede erfolgt zu Wien am 23. Juni 1606, auf die Bedingung freier Religionsübung für beide akatholische Konfessionen in Ungarn, auf die Verleihung Siebenbürgens mit den ungarischen Komitaten Bihar, Zarend, Szolnok und Marmora's für Bocskai und seine männlichen Nachkommen, dann mit Szatmar, Ugotsa und Beregh zum lebenslänglichen Unterhalt. Stirbt der Reichsfürst Bocskai ohne männliche Erben, so fallen alle abgetretenen Länder an das ungarische Reich zurück. — Gleichzeitig kömmt auch der, zu Zsitva-Torok am 11. November unterzeichnete, zwanzigjährige Friede mit den Türken zu Stande. Mit demselben anerkennt die Pforte den Kaisertitel, statt der bisher von ihr gebrauchten Benennung: „König von Wien.“ Sie erläßt den jährlichen Tribut, und befriedigt sich mit einer Abfindungssumme von 200,000 Thalern. — Erzherzog Matthias ward den 21. März 1606 vom Kaiser zum Gubernator von Ungarn, mit voller Macht und Gewalt, ernannt. | 1603 Entstehen der brandenburgischen Markgrafschaften Anspach und Bayreuth.<br>1603. Gilbert †. (Entdeckung der Elektrizität.)<br>1604. Londnerfriede zwischen Spanien und England. Während der Fortdauer des spanisch-niederländischen Kriegs erobert der spanische Feldherr Spinola 1604 Ostende, und demnächst einige andere Plätze.<br>1604—11. Karl IX., K. von Schweden. Schwedisch-polnischer Krieg bis 1629. |
| 1606 | 25. April. Erzherzog Matthias schließt mit seinem Bruder Maximilian, und seinen Vettern Ferdinand und Maximilian-Ernst von Steiermark, einen geheimen Vertrag ab, in welchem „der dem Kaiser der Geburt nach zunächst stehende Erzherzog Matthias von den übrigen Familiengliedern, des Kaisers gefährlichen Gemüthsblödigkeit wegen, zum Haupte und zur Stütze des österreichischen Hauses“ erklärt wird. „Sie übertragen demselben für sich und ihre abwesenden Vettern und Brüder (Albrecht, Leopold und Karl) alle Gewalt und Vollmacht, und versichern ihn ihres Raths und ihrer Hilfe.“ Erzherzog Albrecht tritt diesem Vertrage, wobei es von Seite des Erzherzogs Matthias, nicht aber auch von den übrigen Gliedern des Hauses, auf des Kaisers Entthronung abgesehen war, mit einer speziellen Urkunde vom 11. November 1606 bei *). | 1604—13. Falsche Dmitry's in Rußland. Achtjährige Anarchie des russischen Staats.<br>1604. Faustus Socinus †.<br>— Jesuiten in Habesh.<br>— Gründung der Wolfenbüttler-Bibliothek.<br>— Kepplers erste Grundlegung zur Refraktionslehre. |

*) Von sämmtlichen abwesenden Erzherzogen verweigerte blos Leopold, damals Bischof von Passau, die Unterschrift dieses Vertrags.

| Nach Christus. | Rudolph II. Erzherzog Matthias zwingt den Kaiser zu Länderabtretungen. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| | 1606 29. Dezember. Stephan Bocskai †. Die Stände erwählen und der Kaiser bestätigt Sigmund Rakoczy zu seinem Nachfolger.<br>1608. Die Fürstenwürde, und 1612 der Vorrang unter den österreichischen Ständen, beim Hause Liechtenstein; (Karolinische Linie).<br>1605. Zehentordnung für Steiermark.<br>— Ständisches Zeughaus in Enns.<br>1606. Aufstellung von zwei Landesprofosen zur Handhabung der Landespolizei.<br>— Ausweisung der Picarden (böhmische Brüder) und Kalvinisten aus Böhmen. Sie, sammt den Lutheranern, werden für unfähig erklärt, ein Staatsamt zu bekleiden, und Jenen von ihnen, welche eines besitzen, wird es abgenommen. Protestantische Kirchen- und Schulensperre.<br>1607. Salzsud in Ebensee, und Salpeterkammer mit dem ausschließlichen Salpeterverschleiß in Wien. | 1605. Pulververschwörung gegen K. Jakob I. von England. Allegianceeid der Katholiken.<br>1606. Quiros entdeckt die Hebriden und Gesellschaftsinseln.<br>— Englisch-levantinische Handelsgesellschaft.<br>1605. Tabak und Kaffee in der Türkei eingeführt.<br>1606. Justus Lipsius †. |
| 1608. | Erzherzog Matthias beginnt seine Unternehmungen gegen den Kaiser mit Berufung der ungarischen Stände zu einem Landtage nach Preßburg, der österreichischen nach Wien. Die letzteren von ihm, zur Beiwohnung des Preßburger-Landtages, eingeladen, vereinigen sich dort mit den Ungarn, und beschließen, den Kaiser mittelst einer energischen Vorstellung zur Vollziehung des (von ihm offenbar der Religionspunkte wegen nicht beachteten) Wiener- und des ebenfalls unerfüllt gelassenen Zsitva-Torokerfriedens zu bewegen. Die Versammelten erklären nebstbei für Matthias leben und sterben zu wollen, wenn er diese Friedensbeschlüsse zur Vollstreckung bringt. Gegen diejenigen endlich, welche sich widersetzen sollten, sey die Bewaffnung des Reichs aufzubieten. — Statt dem drohenden Ungewitter durch persönliches Erscheinen und rasche Bewerkstelligung einer versöhnenden Ausgleichung zu begegnen, befiehlt Rudolph die Aufhebung des Landtags, und erklärt die ständische Konföderation mit seinem Bruder für null und nichtig. Matthias ruft inzwischen die Mährer und Oesterreicher zur Bewaffnung auf, setzt sich am 25. April mit 10,000 Mann von Wien aus in Bewegung, und zieht über Znaim, woselbst sein Heer bis auf 25,000 Mann sich vermehrte, nach Czaslau. Dort eröffnet er den von ihm berufenen böhmischen Adelichen, seine Absicht sey, den Kaiser zur Abtretung der Verwaltung von Ungarn, Böhmen, Mähren und Oesterreich zu zwingen. Während er auf seinem Zuge nach Prag vorrückt, versammelt der Kaiser daselbst die böhmischen Landstände zu dem Landtage vom 19. Mai, auf welchem er erklärt, Böhmen nicht abtreten zu wollen, und die Böhmen zu seinem Beistande aufruft. Die Stände, meist Protestanten, machen sich Rudolphs Bedrängniß zu nutze, und legen ihm als Bedingniß ihres Beistands 15, größtentheils die Religionsfreiheit betreffende, Artikel mit ungestümem Drängen zur Unterschrift vor. Es waren nämlich mittlerweile vom Erzherzog Abgeordnete in Prag angekommen, welche seinen Anzug und sein Erbieten hinterbrachten, alle Freiheiten Böhmens bestätigen zu wollen. Rudolph begehrte Aufschub, allein dazu verstand man sich nicht, sondern heischte ein unbedingtes Ja oder Nein. Demnach bestätigte der Kaiser die meisten Artikel alsogleich, mit den übrigen, die Religionssachen betreffend, auf den nächsten Landtag verweisend.<br>1608 3. März. Sigmund Rakoczy dankt ab. Die Stände erwählen am nämlichen Tage Gabriel Bathori zum Woiwoden von Siebenbürgen. | 1608. Union der protestantischen Fürsten Deutschlands. Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz, Haupt derselben, der König von Frankreich ihr Bundesgenosse.<br>1607. Achtserklärung gegen Donauwörth.<br>— Englische Kolonie in Virginien. Anlage von Jamestown.<br>1607. Paul Merula †.<br>— Baronius †.<br>— Andreas Osiander †.<br>— Johann Pistorius †.<br>— Universität Giessen.<br>1607—9. Revision und Druck der altschwedischen Gesetze. |

## Rudolph II.

| Nach Christus. | Die Stände von Ober- und Niederösterreich verweigern die Huldigung. — Die Majestätsbriefe K. Rudolphs für Böhmen und Schlesien. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| 1608. | Obgleich dem Kaiser ein schlagfertiges Heer von 34,000 Mann zu Gebote steht, so wählt er doch, vorzüglich von den Erzherzogen Maximilian und Ferdinand bestimmt, den Weg friedlicher Verhandlung mit Matthias, der bei Dubetz lagerte. Da der Kaiser anfangs nichts als die Erbfolge zugestehen will, Matthias aber fest auf unverweilte Länderabtretung dringt, so kömmt erst später zu Lieben der Vertrag vom 25. Juni zu Stande, womit der Kaiser Ungarn und Oesterreich ob und unter der Enns dem Erzherzoge ganz überläßt, ihm die Verwaltung Mährens überträgt, die Anwartschaft auf Böhmen zusichert und den Titel eines „ernannten Königs von Böhmen" beilegt. Matthias tritt hierauf mit seinen Truppen den Rückweg an, empfängt die Huldigung der Mährer auf dem Olmützer-Landtage den 26. Juli und die Krone Ungarns am 19. November nach Unterfertigung einer, die Religionsgegenstände betreffenden, Wahlkapitulation. (Articuli antecoronationales.) | 1608—9. Niederlage der spanischen Flotte durch die holländische, unter Admiral Heemskerks Oberbefehl, bei Gibraltar. |
| 1608. | Matthias sollte sehr bald die Früchte schmecken, welche der an seinem Herrn und Bruder begangene Meineid brachte. Nach dem Beispiele der Ungarn, welche die Neuerung einer Wahlkapitulation durchgesetzt hatten, knüpften die österreichischen protestantischen Stände die Erbhuldigungsleistung an das Zugeständniß der Religionsfreiheit. Bevor diese nicht gegeben, werden sie jene nicht leisten. Und damit sie nicht erst einer Entscheidung zu harren brauchen, setzen sie sich sogleich faktisch in den Besitz dieser Rechte, indem sie die geschlossenen protestantischen Bethäuser wieder eröffnen. Dies geschieht zufolge einer zwischen den ober- und niederösterreichischen Ständen den 30. August zu Linz geschlossenen Uebereinkunft. Auf Kardinal Khlesls Anrathen setzt sich Matthias diesen Anmaßungen entgegen, und fodert unbedingte Huldigung. Diese verweigern die protestantischen Stände Niederösterreichs selbst dann noch, als sie von den katholischen und von der Stadt Wien geleistet worden war. Der König beschließt nun, sie mit Waffengewalt dazu zu zwingen. Da begeben sie sich nach Horn, heben Mannschaft auf ihren Gütern aus, und setzen sich in Vertheidigungsstand. | 1609. Antwerpener zwölfjähriger Stillstand zwischen Spanien und den vereinigten Niederlanden (Republik Holland), wodurch ihre Unabhängigkeit von Spanien (einstweilen in geheim) anerkannt, und ihnen freies Handelsrecht in Spanien und in den österreichischen Niederlanden (Belgien) eingeräumt ist. (Heinrich IV. hatte verhindert, daß statt des Friedens blos ein Stillstand geschlossen wurde.) |
| | 1608. Die Jesuiten werden des Güterbesitzes in Ungarn unfähig erklärt. | 1609. Arminius †. Arminianer, auch Remonstranten in Holland. |
| | 1608—36. Sebastian Tengnagel. Kultur der morgenländischen Sprachen in Wien.<br>1609. Jesuiten in Linz.<br>Dem Adel wird verboten, von ihren Sitzen sich »Herren von« zu schreiben. | 1609. Georg Rollenhagen †. (Froschmeuseler).<br>— Ambrosianische Bibliothek in Mailand.<br>— Jesuiten in Konstantinopel.<br>— Hannibal Caracci †.<br>— Scaliger †.<br>— Keppler entdeckt die elliptische Laufbahn der Planeten. |
| 1609 | 28. Jänner. Landtag zu Prag. Die nichtkatholischen Stände Böhmens verlangen unbeschränkte Religionsfreiheit. Der Kaiser gesteht sie den Utraquisten zu, verweigert sie aber den böhmischen Brüdern. Ohne Einigung und Beschluß löst sich der Landtag am 1. April auf. Aber demnächst vereinigen sich die nichtkatholischen Stände zu Neustadt zu einem Bunde, wählen aus ihrer Mitte 30 Direktoren, werben Kriegsvolk, und ernennen Heinrich Matthes Grafen von Thurn, Leonhard von Fels und Johann von Bubna zu Anführern. Rudolph, bewältigt von der drohenden Gefahr, gibt den Majestätsbrief vom 11. Juli, mit welchem den nichtkatholischen Ständen Böhmens vollkommene Religionsfreiheit nach dem Augsburgerbekenntnisse und das Recht eingeräumt ist, Schulen und Kirchen zu bauen. Den nämlichen Majestätsbrief, datirt vom 20. August, erhalten die Protestanten in Schlesien. | |